

stanten noch heute geglaubt wird, der katholische Priester habe Hockfüße und trage deshalb ein langes Kleid um dieselben zu verdecken.

Ob die Leitung der konservativen Partei die Verbreitung dieser Schmähschrift begünstigte oder gar beförderte, scheint nicht bekannt zu sein. Jedenfalls wirkt die Verbreitung dieses Pamphlets ein schiefes Licht auf die Partei zu deren Gunsten solche Mittel gebraucht werden und sie konnte nur den entgegengesetzten Erfolg bei allen vernünftigen denkenden protestantischen Wählern haben.

Fenilleton.

Allerheiligen.

Könnst' ich in jene Ferne eilen,
Wo ich der Erde ganz entrückt,
Wo über aller Sterne letzten
Des wahren Himmels Glanz entzündt.

Könnst' ich die ew'ge Heimat schauen,
Wo alle nur Ein Glaube eint
In Jesus Christus unserm Gotte,
Awo kein Wahn als Leuchte scheint.

Bei ihm nur ist die wahre Heimat,
Wo Lieb' und Wahrheit ewiglich.
Mag hier wer will die Heimat preisen:
Die Heimat such' im Himmel ich.

Allerseelen.

Wie raucht das Leben schnell von binnen
Wie macht der Tod in un'rer Mitte Lüden:
Ins Morgenrot noch wähet der Mensch zu
blicken,
Und schon beginnt der Tod die Nacht zu
spinnen!

Wir sehen in der Hand das Glüd zerrinnen.
O nichts kann hier auf ewig uns beglücken:
Wozu danu noch der Erde Blumen pflücken?
Wozu der Erde Schätze noch gewinnen?—

Wie lang' noch, ach bis uns der Tod wird
zwingen,
Vor unserm ew'gen Richter zu erscheinen?
Noch heut' kann deine Totenglocke klingen!—

Der Tod, er kennt kein Flehen und kein
Weinen;
Bereit geht immer er zum Senseschwingen,
Trum such' allein den Himmel zu erring'n.

Der Teufel in der Schule

Volkserzählung
von
Conrad von Bollanden.

Die beiden Herrn am Tische der Vorhalle hatten die Procession beobachtet, aber nicht mit gleichen Empfindungen und Eindrücken. Dem Millionär war der Bittgang ein angenehmes Schauspiel, das ihn unterhielt. Er lauachte den Gesängen, die feierlich und stimmungsvoll die farbenreichen Fluren belebten. Er hörte das melodische Glockengeläute, welches den Bittgang begleitete; er sah die wallenden bunten Fahnen, die wogenden Standarten, den andächtigen Zug vieler Menschen und ein Lächeln der Befriedigung stand auf seinem Angesicht.

Dr. Zug hingegen blickte finster. Was den Willkürherrscher angenehm unterhielt, war ihm ein Gegenstand der Verachtung, ein Aergernis. Er hatte eine Cigarre angezündet und stieß dicke Dampfwolken hervor.

„Das war hübsch!" sagte Huber, nachdem die letzten Reihen der Bittgänger verschwunden waren. „Die Processionen auf der Theaterbühne sind lange nicht so anziehend, weil sie gemacht und possenhast sind. Hier dagegen ist Natur und Wahrheit."

„Ja, — hier glänzte der Aberglaube in seiner ganzen Nacktheit!" entgegnete der Jude. „Was hatte der Pumbug eigentlich zu bedeuten?"

„Die Bauern empfahlen ihre Felder dem Schutze des Himmels."

„Welcher Unsinn!"
Vorsichtig, lieber Doctor!" neckte Huber. „Das Volk Gottes, die Juden, erwarteten von Processionen noch weit mehr. Sieben Tage lang zogen sie betend, singend und pöhnend um die Stadt Jericho, bis deren Festungsmauern einfielen."

„So berichtet allerdings das Märchenbuch der Bibel," erwiderte Dr. Zug. Es ist beschämend für die Vernunft, daß nach Jahrtausenden der abgeschmackteste Wahnglaube noch seine Anhänger findet. — Wie heißt jenes Dorf?"

„Schwanheim, — wo ein gutherziges Völkchen haust. Die Schwanheimer sind Kleinbauern, fleißige, rechtschaffene Leute, die auf Ehre und Gottesfurcht sehr viel halten. Neben Ackerbau treiben sie noch etwas Weinbau. Der schwanheimer Rote ist gesucht. Dabei müssen die Bauern tüchtig zugreifen und nicht müßig gehen, wollen sie den Anforderungen des Steuerzettels nachkommen und dennoch ein behäbiges Leben führen. Das Dorf hat zwölftausend Einwohner, einen Pfarrer, zwei Schulen, nur ein Wirtshaus, und keine Lumpen und Spitzbuben, — was mir, dem nächsten Nachbar, sehr angenehm ist."

„Wie so?"
„Weil mir nichts gestohlen und verdorben wird. Von Herbst bis Frühjahr ist die Villa unbewohnt, — für böse Nachbarn die schönste Gelegenheit, hier einzubrechen und zu rauben. Ich habe niemals zu klagen über die mindeste Sachbeschädigung, viel weniger über Diebstahl. Mein liebes Tivoli steht unter Hut und Schirm der Gebote Gottes; denn die Schwanheimer sind gute Christen, sogar fromme Katholiken."

„Die Empfehlung des religiösen Aberglaubens kann ich nicht gelten lassen," versetzte Zug, „aufgeklärte, gebildete Menschen werden ebenso wenig ihr Eigentum antasten."

„Falsch, mein Vester!" widersprach Huber. „Als Advokat wissen Sie recht gut, daß gerade die aufgeklärtesten, gebildetsten Leute die raffiniertesten Diebe und Spitzbuben sein können, — und oft sind. Ein wirklicher, ächter Christ kann niemals Betrüger, Dieb oder sonst Verbrecher sein. Abgesehen hiervon, wäre es unmöglich, die Massen des Land-

volkes auf die gemeinte hohe Stufe der Bildung zu erheben. Nur der religiöse Glaube, die Furcht vor dem allwissenden Richter und vor der ewigen Hölle, sowie die Hoffnung des Frommen auf die Seligkeiten des Himmels vermögen es, die gesellschaftliche Ordnung gegen die Entfesselung wilder Leidenschaften u. gegen Gefahren des Umsturzes zu schützen. Darum lasse man dem Volke seine Religion, seinen Gott, seinen Glauben u. seinen Himmel."

„Verehrtester, ich stamme!" erwiderte im Tone leisen Tadels der Andere. „Wie können Sie als Freimaurer dem religiösen Aberglauben das Wort reden?"
„An den Freimaurer dachte ich gar nicht. Meine Rede war lediglich Ausdruck des gesunden Menschenverstandes."

„Träger und Förderer des gesunden Menschenverstandes ist unser Orden und jeder Maurer verpflichtet, im Geiste der Freimaurerei zu denken und zu handeln," sprach der Jude.

„Dies mag für Sie gelten, der Sie ein heiliger Ritter und Eingeweihter sind," scherzte Huber. „Mich, den blauen Bruder, bindet nicht solche Strenge."

„Es handelt sich hier weder um Sirene, noch um Geheimnisse der Hochgrade," bemerkte der Ordensritter. „Niemand, — unter keinen Umständen

für gute Waren,

mäßige o Preise o und o gerechte o Behandlung o geht o zum
MUENSTER - CASH - STORE

wo Ihr eine vollständige Auswahl von **General Merchandise** finden werdet, sowie die berühmten **De Kaval Rahm Separatoren, Raymond Nähmaschinen, Paris Pflüge und Dist. Eggen, Kentucky Drills, Chat-ham Puhmühlen und Wagen, u.s.w.**

L. J. LINDBERG

Eigentümer

„Speziales-Schuh-Geschäft."

Kommet zu mir

wenn ihr im Bedarf von Winterwaren seid.

Ich halte alles was zur Wärme für Füße, Hände und Kopf notwendig ist; sowie: **Filzschuhe, Überschuhe, Leggons, schöne, gute und warme Handschuhe**, ebenso verschiedene Sorten von warmen Winter-Kappen.



**Reelle Preise
Gute Bedienung**

**Geo. K. Münch,
Münster, Saskatchewan.**

BRUNO

**Lumber & Implement
Company**

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Moline Wägen

Monitor u. McCormick Drills

Die berühmten John Deere

Pflüge

Feuerver sicherung.

Kommt und besucht uns in unserer Office um nähere Einzelheiten zu erfahren.

Trauerbilder

zum Andenken an die lieben

„Verstorbenen."

werden angefertigt in der Office

— des —

ST. PETERS BOTEN

Münster Saskatchewan

Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach
der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmerstühlen, Stühlen, Porzellanwarenschränken, etc. etc. Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

GEO. RITZ

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Goodoo Landverkauf.

Anton Hadt jun. ist gesonnen, seine Farm in Goodoo, N. E. 1/4 - 28 - 41 - 25 zu verkaufen. Das Land liegt ungefähr eine Meile von der Goodoo Postoffice und der St. Benediktus Kirche in welcher Gemeinde der hochw. P. Leo, O.S.B., als Pfarrer residiert. Nebst der schönen Lage und des reichen Bodens dieses Landes ist noch besonders hervorzuheben, daß, da dasselbe sanft gegen Norden abfällt, Fröste gänzlich unbekannt sind und daher stets auf reife und reiche Erträge gerechnet werden kann. Wegen Preis und Kaufbedingung wende man sich gesl. an:

Rev. P. Leo, O.S.B., Goodoo, Sask.

BRUNO HOTEL

BRUNO, SASK.

Gute Einrichtung. Aufmerksame Bedienung
Treffliche Kost. Ausgezeichnete Getränke u.
Cigarren.

S. Schwinghamer, Eigentümer.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.
Anwalt der Union Bank of Canada
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf
Hypotheken zu verleihen unter leichten
Bedingungen. **Humboldt, Sask.**